

Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal

Lagebericht 2011

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Rahmenbedingungen

Der Betrieb führt die Bezeichnung „Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal“ und wird organisatorisch und wirtschaftlich selbständig entsprechend den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt (eigenbetriebsähnliche Einrichtung).

In der geänderten Betriebssatzung hat der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 10. Mai 1999 beschlossen, den Betrieb mit den Aufgaben Straßenreinigung, Winterdienst und Fahrzeugunterhaltung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu führen.

Eine Anpassung der Betriebssatzung an die neue Eigenbetriebsverordnung NRW hat der Rat der Stadt Wuppertal am 26. 09. 2005 beschlossen.

1.2 Ergebnisentwicklung

Der Erfolgsplan des Betriebes sah für 2011 Betriebserträge in Höhe von 18.988,1 T€ und Aufwendungen in Höhe von 18.698,6 T€ vor. Unter Berücksichtigung von sonstigen Steuern in Höhe von 5 T€ ergab sich hieraus ein geplanter Jahresgewinn in Höhe von 284,5 T€. Aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben musste eine eigenständige Winterdienstgebühr kalkuliert werden. Bedingt durch die in der Sparte Straßenreinigung und Winterdienst insgesamt erwarteten Aufwendungen und Erträge wurde im Jahr 2011 eine Gebührenreduzierung von rd. 4,0 % insgesamt durchgeführt.

Nach Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2011 ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 127,3 T€. Der Jahresgewinn verteilt sich auf die Bereiche

Verwaltung	+	0 T€
Straßenreinigung	+	155 T€
Fahrzeugunterhaltung	-	24 T€
Vermietung und Verpachtung	-	4 T€
		<hr/>
Summe:		127 T€
		<hr/> <hr/>

Der Jahresverlauf ist mit geprägt durch die vergleichsweise milden Wintermonate sowohl Anfang als auch Ende 2011. Hierdurch bedingt konnte die Reinigungstätigkeit auch in den Wintermonaten fortgeführt werden. In der Gebühreennachkalkulation für den Berichtszeitraum hatte dies zur Folge, dass für den Winterdienst zu viel erhaltene Erlöse an die Stadt abgeführt werden mussten und gleichzeitig Unterdeckungen im Bereich der Straßenreinigung entstanden, die in den Folgejahren ausgeglichen werden.

Die Umsatzerlöse verteilen sich wie folgt auf die Sparten:

Straßenreinigung

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Reinigungsgebühren	6.466 T€	6.439 T€
Winterdienstgebühren	1.506 T€	2.968 T€
Öffentliches Interesse	2.640 T€	4.117 T€
Reinigungsleistungen für die Stadt	50 T€	35 T€
Winterdienstleistungen für die Stadt (Gehwegwinterdienst)	1.177 T€	2.099 T€
gewerbliche Reinigungen	214 T€	236 T€
Papierkorbentleerung	400 T€	391 T€
Summe Sparte Reinigung	12.473 T€	16.285 T€
Fuhrpark		
Fahrzeugunterhaltung für die Stadt	1.879 T€	1.815 T€
Fahrzeugunterhaltung für Dritte	2.955 T€	3.093 T€
Summe Sparte Fuhrpark	4.834 T€	4.908 T€
Vermietung und Verpachtung	516 T€	505 T€
Gesamt	17.823 T€	21.698 T€

1.3 Ertragslage der einzelnen Betriebszweige

Straßenreinigung/Winterdienst

Bedingt dadurch, dass sich die Aufwendungen für die Durchführung des Winterdienstes im ganzen Jahr auf geringerem Niveau als geplant bewegt haben, ergibt sich unter Einbeziehung der Gebühreennachkalkulation aus dem operativen Geschäft insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von 155 T€.

Bei einer kontinuierlichen hohen Reinigungsintensität im Stadtgebiet betragen die erfassten Straßenreinigungsmengen inkl. des Herbstlaubes und der Sinkkastenrückstände 2011 ca. 7.190 Tonnen (Vorjahr 6.750 to).

Die Umsatzerlöse aus Straßenreinigungsgebühren betreffen ausschließlich die Sollstellungen für das Wirtschaftsjahr.

Fahrzeugunterhaltung/Fuhrpark

Der Fuhrpark finanziert sich unverändert aus Umsatzerlösen für die Unterhaltung von Fahrzeugen des Konzerns Stadt Wuppertal. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich sind nach dem Anstieg im

Vorjahr um 74 T€ gesunken. Verantwortlich hierfür ist ein Anstieg der Erlöse aus Treibstoffverkäufen bei gleichzeitigem Rückgang der Umsätze aus der Fahrzeugunterhaltung. Auch hier machen sich die Einflüsse des milden Winters bemerkbar.

Die Erlöse aus Fahrzeugunterhaltung setzen sich aus 1.949 T€ Treibstoffverkäufen, 1.110 T€ Materialaufwand und Fremdleistungen sowie 1.775 T€ aus verrechneten Leistungen zusammen.

Unverändert hoch sind die Grundabgaben (Entwässerungsgebühren), der Energiekostenbezug und der unveränderte Fixkostenanteil, mit denen der Fuhrpark durch die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude belastet ist. Durch weitere Kostenreduzierungen wurde dies weitestgehend kompensiert. Das Jahresergebnis schließt mit einer Unterdeckung von 24 T€ ab.

Verwaltung einschl. Vermietung und Verpachtung

Nach der Überleitung der Abfallwirtschaft stellt der ESW unverändert der Betriebsabteilung der AWG entsprechende Sozialräume, Freiflächen und Garagenstellplätze zur Verfügung. Zum 31.12.2011 hat das Ressort 103 die für die Abteilung Grün- und Freiflächen angemieteten Sozialräume, Freiflächen und Garagenplätze auf dem Betriebsgelände gekündigt und ist komplett zum eigenen Betriebsstandort am Giebel umgezogen.

Die so hinzu gekommenen Flächen werden ab 2012 zu gleichen Teilen von der AWG und dem ESW für die Unterbringung von Personal und Geräten genutzt.

1.4 Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 715 T€ getätigt.

Neu angeschafft wurden u.a. zwei Großkehrmaschinen, zwei große Streufahrzeuge für den Winterdienst, zwei Mannschaftstransport-LKW sowie ein Streuaufbau für einen vorhandenen Unimog für den Winterdienst.

Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus den erwirtschafteten Abschreibungen.

1.5 Personalbereich

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich zum Stichtag 31.12.2011 auf 222 Mitarbeiter. Hierin enthalten sind 2 Beamte, 196 ständig Beschäftigte und 24 zusätzlich Beschäftigte (Winterdienstkräfte).

Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

	Abschlussjahr		Vorjahr
Löhne	7.680 T€		7.973 T€
Gehälter			
Vergütungen	84 T€		83 T€
Veränderung Personalkostenrückstellung	267 T€		283 T€
Sozialabgaben	1.544 T€		1.570 T€
Altersversorgung	707 T€		681 T€
Beihilfen	7 T€		5 T€
Gesamt	10.289 T€		10.595 T€

1.6 Vermögenslage

Gemäß Ratsbeschluss vom 07.05.2012 wurde, wie vorgeschlagen, der Jahresgewinn 2010 in Höhe von 64.031,50 € an die Stadt abgeführt.

Die Restbuchwerte der Anlagegüter sind im Geschäftsjahr von 8.001 T€ auf 7.779 T€ gesunken. Die Bilanzstruktur ist mit ihrem Schwerpunkt im langfristigen Bereich unverändert geblieben.

Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 51,5 % gegenüber 44,1 % zum 31.12.2010.

1.7 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag übersteigen unverändert die liquiden Mittel zusammen mit den kurzfristigen Vermögensgegenständen, insbesondere den Forderungen gegenüber der Gemeinde, die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war im Wirtschaftsjahr 2011 jederzeit sichergestellt.

Die Prüfung gem. § 53 HGrG hat zu keinen besonderen Feststellungen geführt.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**2.1 Personalbereich**

Kritisch beobachtet werden muss weiterhin die Entwicklung des Personalbereichs.

Die enormen Verpflichtungen im Winterdienst können inzwischen nicht mehr alleine von der reduzierten Beschäftigtenzahl geleistet werden. Hinzu kommen die Auswirkungen des Personalabbaus beim Ressort Straßen und Verkehr, die dazu führen, dass der ESW bei Volleinsätzen im Winterdienst bis zu 25 Beschäftigte dorthin ausleihen musste, um die erforderlichen Handstrebezirke abzarbeiten. Um dies zu kompensieren, wurden erneut im Berichtsjahr Beschäftigte zusätzlich befristet für ein halbes Jahr im Handstreuwinterdienst eingestellt. Im Berichtsjahr hat der ESW mit diesen Mitarbeitern fünf komplette Handstrebezirke vom Ressort Straßen und Verkehr in eigene Regie übernommen und bearbeitet.

Durch weitere organisatorische Maßnahmen und Optimierung der Betriebsabläufe soll zukünftig die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter für den Winterdienst weitestgehend entbehrlich werden.

2.2 Werkstatt

Die Werkstatteleistungen werden derzeit, bei steigenden LKW – Einheiten, unverändert umfangreich in Anspruch genommen.

Der Betrieb repariert weiterhin auch die Fahrzeuge der städtischen Berufsfeuerwehr, statt diese Leistung an Dritte fremd zu vergeben.

Wesentlich für die Sparte Fuhrpark bleibt weiterhin der Umfang der Fahrzeugunterhaltung für die Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG) als großer Kunde, da beim ESW nicht nur die Fahrzeuge aus dem Bereich der hoheitlichen Abfallentsorgung gewartet werden, sondern auch die Fahrzeuge, die im Rahmen privatwirtschaftlicher Tätigkeiten der AWG eingesetzt sind. Der Fortbestand dieser Dienstleistung für dritte Auftraggeber (Duales System u.a.) sichert den Auslastungsgrad der ESW-eigenen Kfz-Werkstatt.

Ein hoher Qualifizierungsstand der Werkstattmitarbeiter und umfangreiche, hochwertige Prüftechnologie sollen sicherstellen, dass die gesamte Fahrzeugunterhaltung für alle Kunden wirtschaftlich durchgeführt werden kann.

Auch im Werkstattbereich ist beabsichtigt eine externe Überprüfung durchführen zu lassen, hierbei sollen insbesondere wirtschaftliche Aspekte im Vordergrund stehen, um eine effektive Aufgabenerfüllung zu gewährleisten. Der hohe Unterhaltungsaufwand von Altfahrzeugen soll hierdurch insgesamt reduziert werden.

2.3 Gebäudebestand

Da das auf dem Betriebsgelände vorhandene, baufällige Parkhaus inzwischen durch verschiedene organisatorische Umstrukturierungen in der Verwaltung nicht mehr in Gänze dienstlich genutzt wird, sollen die oberen beiden Ebenen zurückgebaut werden. Nur das Tiefgeschoss, das für die Unterbringung der Nutzfahrzeuge weiterhin vorgehalten werden muss, soll erhalten bleiben.

Nach dem der verbleibende Restbuchwert für das Untergeschoss und die technischen Anlagen bereits im Jahre 2009 korrigiert wurde, werden z.Zt. die voraussichtlichen Kosten für den Abriss und die Ertüchtigung des Untergeschosses ermittelt.

Nachdem die Erneuerung verschiedener Büroräume und Technischer Anlagen abgeschlossen ist wurde am Jahresende mit dem Umbau der durch den Wegzug vom R 103 frei gewordenen Räume begonnen. In einem Teilbereich wurden inzwischen dringend benötigte zusätzliche Büroarbeitsplätze geschaffen.

Da umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an dem veralteten Gebäudebestand des Betriebsgeländes in absehbarer Zukunft zwingend erforderlich sind und das gesamte Areal den benötigten Platzbedarf nicht mehr abdecken kann, rückt inzwischen eine ganzheitliche Betrachtung des Betriebsgeländes immer weiter in den Vordergrund.

Hierbei kommen nach Einschätzung der beauftragten Bauingenieure grundsätzlich drei Varianten in Betracht:

1. Der Standort Klingelholl bleibt erhalten und die Gebäude werden saniert/modernisiert und weiter betrieben.
2. Der Standort bleibt erhalten, die Nutzung wird teilweise durch Neubauten „sortiert und ressourcen-optimiert“, die verbleibenden Gebäude werden saniert/modernisiert und die Außenanlagen werden funktional optimiert.
3. Erwerb und Neubau an einem anderen Standort, Aufgabe und Erlös des Standortes Klingelholl.

Konkrete Ergebnisse, wie verfahren werden soll, liegen jedoch zum Berichtszeitpunkt noch nicht vor.

Da der Betrieb in den vergangenen Jahren auf Grund seiner engen, gesetzlich vorgegebenen, Erfolgsplanungen für diese anstehenden umfangreichen Baumaßnahmen keine Rücklagen bilden konnte, wird eine Darlehensaufnahme zur Durchführung der anstehenden Sanierungen erforderlich sein.

2.4 Streugutbevorratung

Der massive Wintereinbruch in ganz Europa Ende 2009, der sich bis ins Jahr 2010 erstreckte, hatte erstmalig dazu geführt, dass die Streusalzindustrie der gestiegenen Nachfrage nicht mehr nachkommen konnte. Dies führte bei allen Kommunen und Landkreisen zu gravierenden Lieferengpässen. Zeitweise mussten Flughäfen und Autobahnabschnitte komplett gesperrt werden.

Um künftigen Lieferengpässen in diesem Bereich vorzubeugen hat der Betrieb im Frühjahr 2011 reagiert und Maßnahmen in die Wege geleitet, den Streugutvorrat von derzeit ca. 3.000 t für die kommende Wintersaison deutlich aufzustocken. In der Wintersaison 2011/2012 konnte der ESW insgesamt auf einen Bestand in Höhe von 7.000 t zurück greifen.

2.5 Technische Ausstattung

Bei Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen und LKW wird stets darauf geachtet die bestmögliche Euro-Technologie für den jeweiligen Einsatzzweck zu erwerben.

Im Nutzfahrzeugsegment gibt es z.Zt. allerdings noch keine wirtschaftliche Alternative zu den schadstoffarmen Dieselmotoren die inzwischen die Euro – 5 Norm erfüllen.

Im Kehrmaschinenbereich wurden in den letzten Jahren erfolgreich automatikbetriebene Fahrgestelle erworben, die sowohl eine Arbeitsentlastung für die Fahrer darstellen als auch durch geringe Kraftstoffverbräuche überzeugen.

In den kommenden Jahren soll in größerem Umfang in den teils veralteten Fahrzeugbestand der Streufahrzeuge investiert werden, um den Altbestand schneller auszutauschen. Gerade in diesem Segment unterhält der ESW noch eine große Zahl von Unimog und Streufahrzeugen, die älter als 15 Jahre sind.

Gleichzeitig sollen bei den Großfahrzeugen alternative Fahrzeugkonzepte (Wechselaufbauten für den Sommer- und den Winterdienst) zum Einsatz kommen. Im Bereich der Kleinstkehrmaschinen sollen alternative Geräte getestet werden, um die Standzeiten der Maschinen zu minimieren.

Viele öffentliche Flächen in Innenstadtlagen sind inzwischen, oder werden z.Z., aufwändig neu gestaltet, mit zum Teil hellen schmutzempfindlichen Straßenbelägen. Um hier zu einer Qualitätssteigerung bei der Flächenreinigung zu gelangen und insgesamt im ganzen Stadtgebiet effektiver zu arbeiten, ist eine konzeptionelle Überarbeitung erforderlich. Künftig ist in noch stärkerem Maße der Einsatz spezieller mobiler Flächenreinigungsgeräte geplant (handgeführte Geräte, Hochdruckreiniger, Einsatz von Kehrwalzen, Bürstengeräte, Intensivreinigung zur Kaugummientfernung, Saugrüssel und Blasgeräte, Kleingeräteträger für Straßenreinigung und Winterdienst).

Der Besen als Arbeitsgerät der Straßenreinigung reicht hier alleine nicht mehr aus.

Die erforderlichen Investitionen in diesen Bereichen werden zum überwiegenden Teil über Gebühren refinanziert.

2.6 Fortentwicklung der Gebührenkalkulationen nach Maßgabe der aktuellen Rechtslage

Um der Rechtsprechung des OVG Münsters Rechnung zu tragen, in dem sich das Gericht mit der Frage der Abrechnung von Winterdienstleistungen durch Gebühren auseinandergesetzt hat, erhebt die Stadt Wuppertal seit 2006 eine eigenständige Winterdienstgebühr zusätzlich zur Straßenreinigungsgebühr.

Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf in mehreren Klageverfahren die vergleichbare Leistung im Winterdienst an einen zeitlichen Faktor geknüpft hat, unterscheidet das Gericht insoweit die Prioritätsklassen 1 und 2. Diese Anforderungen werden in der Kalkulation zur Winterdienstgebühr für die Stadt Wuppertal berücksichtigt.

Diese Einteilung beinhaltet in Wuppertal zwangsläufig auch eine zeitlich versetzte Leistungserbringung zu unterschiedlichen Tageszeiten, was sich nach den Ausführungen des Verwaltungsgerichtes in unterschiedlich hohen Gebührensätzen niederschlagen muss.

Diese zweigeteilte Gebührenerhebung wurde auch in 2011 durchgeführt.

4. Wirtschaftliche Perspektive für 2011 und Folgejahre

Am 18.07. 2011 hat der Rat der Stadt Wuppertal Herrn Wolfgang Herkenberg mit Wirkung zum 01.08.2011 zum Ersten Betriebsleiter bestellt. In einer gleichzeitig mit beschlossenen Geschäftsanweisung wurde die Geschäftsverteilung zwischen dem Ersten und dem Zweiten Betriebsleiter geregelt.

Am 19.12.2011 hat der Rat der Stadt Wuppertal den Wirtschaftsplan für das Jahr 2012 förmlich festgestellt.

In derselben Sitzung wurde vom Rat der Stadt eine Gebührenerhöhung in Höhe von insgesamt 19,0 % in den Sparten Straßenreinigung und Winterdienst für das Jahr 2012 beschlossen.

Der Stellenplan wurde bei den Stellen im gewerblichen Bereich aktualisiert und für das Jahr 2012 den tatsächlichen Begebenheiten angepasst.

Die knappe Personalausstattung bei den Stadtbetrieben und Ressorts der Stadtverwaltung führte in der Vergangenheit im Winterdienst dazu, dass der ESW in stärkerem Masse zusätzliches Personal befristet einstellen muss, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen.

Der milde Verlauf des Winters im letzten Jahr mit insgesamt lediglich 17 Einsatztagen hat jedoch gezeigt, dass beim Personaleinsatz der Kraftfahrer und Handreiniger, der zahlenmäßig auf die Maximalanforderung nur in den Wintermonaten ausgerichtet war, durch eine andere Organisation eine preisgünstigere Lösung gefunden werden muss. Gleichzeitig wird ein Personalüberhang in der Sommerzeit vermieden. Hierdurch sollen sowohl Entlastungen für den städtischen Haushalt als auch für den Gebührenzahler realisiert werden.

Im Bereich der Straßenreinigung soll ebenfalls die Organisationsstruktur vom Grundsatz überarbeitet werden, mit dem Ziel die Fahrwege der Reinigungskolonnen zu reduzieren, dezentrale Standorte zu finden um die Arbeitszeit effektiver zu gestalten. Auch die bestehende Pausenregelung muss den neuen Gegebenheiten angepasst werden.

Im April 2012 wurde aus diesem Grund ein Beratungsinstitut mit einer umfassenden Analyse der Straßenreinigung beauftragt, mit dem Ziel Optimierungspotentiale und Möglichkeiten einer Qualitätssteigerung in diesen Bereichen aufzuzeigen.

Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verläuft z.Zt. nach Plan, wobei mit dem teilweisen Rückbau des Parkhauses zum Zeitpunkt der Berichtsfassung noch nicht begonnen wurde.

Wuppertal, 24 . Mai 2012

Wolfgang Herkenberg
Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal
-Betriebsleiter-